Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 7. Dienstag, 11. Januar 1916, abends. 69. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt **erscheint jeden Tag** abends ½7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschrift-Zeile (7 Silben) 18 Pf., Ortspreis 12 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe".

Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle: Goethestraße 59.** Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Kleieverteilung an Viehhalter.

Die erneut unseren Viehbesitzern zustehende Kleie soll im Laufe des Donnerstags, den 13. Januar von vormittags 8 Uhr ab im Grundstücke Friedrich-August-Straße 28 durch den Futtermittelhändler Herrn **Max Starke** ausgegeben werden.

Diesmal entfallen auf

ein Rind 20 Pfund und
ein Schwein oder eine Ziege 6 Pfund Kleie.

Wir ersuchen alle Viehbesitzer des hiesigen Stadtbezirks, die auf sie entfallende Menge am genannten Tage in Empfang zu nehmen und machen darauf aufmerksam, daß über die nicht abgeholten Mengen anderweit verfügt werden wird.

Der Preis beträgt für den Zentner 7,50 M. Behältnisse sind mitzubringen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 11. Januar 1916.

Nr. 22 bis 26 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1915, sowie Nr. 172 bis 189 des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1915 sind hier eingegangen und können in der Ratshauptkanzlei eingesehen werden.

Der Inhalt der Blätter ist aus dem Anschlage im Flur des Rathauses ersichtlich.

Der Rat der Stadt Riesa, am 11. Januar 1916. Fnd.

Abgabe von Kleie in Gröba.

Mittwoch, den 12. Januar 1916, vormittags 10—12 Uhr, wird im Feuerwehrgeräteschuppen an der Strehlaer Straße **Kleie** an die hiesigen Besitzer von Rindern, Schweinen und Ziegen abgegeben.

Gröba, am 10. Januar 1916. **Der Gemeindevorstand.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 11. Januar 1916.

—* Kein Tag vergeht jetzt, der uns nicht Regen bescherte, oder an dem der Sturm nicht wütete. In der Nacht und heute verbanden sich beide zu einem besonders unheimlichen Doppelgespann. Auf dem Rathause hat der Sturm in vergangener Nacht einen der drei Fahnenmasten abgebrochen und auch an vielen anderen Stellen dürfte wohl noch Schaden durch den Sturm angerichtet sein.

—* In der sächsischen Verlustliste Nr. 244 (ausgegeben am 10. Januar 1916), die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regimenter Nr. 103, 104, 139, 177, 182, 381; Reserve-Regimenter Nr. 100, 101, 103, 133, 241; Ersatz-Regimenter Nr. 23, 24, 32, 40; Jäger-Bataillone Nr. 12, 13; Reserve-Jäger-Bataillone Nr. 12, 13; Feld-Maschinengewehr-Zug Nr. 388. Preußische Verlustlisten Nr. 415, 416, 417. Bayerische Verlustliste Nr. 244. Württembergische Verlustliste Nr. 826. Kaiserliche Marine, Verlustliste Nr. 61.

— Aus Imkerkreisen wird geschrieben, daß die Bienen an den letzten warmen Tagen bereits beschäftigt gewesen sind, ihre toten Genossen aus dem Stocke zu befördern, eine Arbeit, die von den Immen immer erst Ende Februar oder Anfang März ausgeführt wurde. Die Imker betrachten diese auffallende Erscheinung als das Anzeichen eines milden Winters.

— In verschiedenen Schulen Sachsens ist eingebrochen worden, so z. B. in Dresden, Meißen, Bautzen. Die Diebe dringen in die Geschäftszimmer der Direktoren ein und durchsuchen die Schreibtische nach Gold und Wechselgeld und nicht ohne Erfolg. Es scheint sich um „Spezialisten" in ihrem unsauberen Handwerk zu handeln, vor denen man auch anderswo auf der Hut sein möge.

— Der Verwaltungschef des Generalgouverneurs in Belgien hat der Handelskammer zu Dresden mitgeteilt, daß der bei ihm bestehenden Abteilung für Handel und Gewerbe in letzter Zeit eine große Zahl von Anfragen und Eingaben von Einzelfirmen und Einzelpersonen zugegangen seien, deren Bearbeitung die vorhandenen Kräfte stark in Anspruch nehme, ohne dabei für die deutschen wirtschaftlichen Interessen von wirklichem Wert zu sein. Um in Zukunft den Eingang solcher Zuschriften möglichst einzuschränken, ist die Kammer ersucht worden, ihre Bezirkseingesessenen anzuweisen, alle an den Verwaltungschef bei dem Generalgouverneur in Belgien, Abteilung für Handel und Gewerbe, etwa zu richtenden Eingaben zunächst bei der Kammer einzureichen. Nur solche Gesuche und Anfragen sollen dann weitergegeben werden, deren Bearbeitung durch den Verwaltungschef nach Ansicht der Kammer im allgemeinen Interesse der Beteiligten des Kammerbezirks steht.

— Wie dem Frbrgr. Anz. aus Dresden gemeldet wird, wird das sächsische Kultusministerium demnächst dem Landtag eine Nachtragsforderung zugehen lassen über die Einrichtung von Sonderkursen für aus dem Kriege heimkehrende Schüler, die die Schule verlassen haben, ohne eine Prüfung abzulegen. Schon seit längerer Zeit schweben Verhandlungen über die Errichtung solcher Kurse zwischen der Regierung und den Stadträten von Dresden, Leipzig und Chemnitz, die vor kurzem zum Abschluß gediehen sind. Alle drei Städte haben sich bereit erklärt, die Kurse durch geeignete Maßnahmen zu fördern. In den Kursen will man die Schüler so fördern, daß sie die Prüfung in der Hälfte der sonst üblichen Zeit bestehen können, sodaß also Primaner nur 6, Unterprimaner 12 und Obersekundaner 18 Monate bis zum Abiturium brauchen werden. Dadurch soll der Zeitverlust, den die Kriegsschüler durch ihre Teilnahme am Feldzug erlitten haben, einigermaßen wieder eingeholt werden. — Vielleicht geben die Erfahrungen in diesen Kriegskursen Veranlassung, nachzuprüfen, ob nicht auch in den gewöhnlichen Kursen mancher Ballast beseitigt werden könnte.

— Von glaubwürdiger Seite wird dem L. T. geschrieben: Unter dem Titel Ostpreußenhilfe wurde ein Kalender durch den Vertrieb W. Schultz-Engelhardt, Berlin, angeboten und die vorhergehende Einsendung des Preises von 1,50 Mk. gewünscht. Als beim Eintreffen der Kalender sich in Form und Ausstattung als durchaus minderwertig erwies, blieb dem Käufer die Beruhigung, daß ein um so größerer Reinertrag der Ostpreußenhilfe zufließe. Ein Vermerk auf der Rückseite des Kalenders (im Prospekt nicht enthalten) brachte aber erst jetzt zur Kenntnis, daß nur 50 Pfennig, nach der Art des Kalenders also ein sehr geringer Teil des Reinertrages, der Ostpreußenhilfe zufließt. Die Besprechung dieses Falles erscheint deshalb geboten, weil durch derartige Unternehmungen uneigennützigere Schaden leiden müssen.

— Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Die Bestandsaufnahme vom 16. November 1915 hat ergeben, daß die Brotgetreidevorräte im Deutschen Reiche ausreichen, um die Bevölkerung und das Heer bis zur nächsten Ernte zu ernähren. Es hat sich aber gezeigt, daß die freieren Maßnahmen, welche bei Beginn des zweiten Wirtschaftsjahres getroffen wurden, Freigabe von Hinterkorn und Futterschrot, geringere Ausmahlung und Erhöhung der Brotration, bei Verbrauchern und Landwirten die Auffassung erweckten, als wenn unser Vorrat überreichlich und Vorsicht nicht vonnöten wäre. Diese Auffassung ist irrtümlich. Wir müssen auch im zweiten Jahre streng haushalten, wenn wir nicht nur reichen, sondern auch mit einer hinlänglichen Reserve in das nächste Wirtschaftsjahr hinübergehen wollen. Das Kuratorium der Reichsgetreidestelle hat daher beschlossen, unter vorläufiger Aufhebung der freieren Maßnahmen zu den Bestimmungen des Verteilungsplanes des vorigen Jahres zurückzukehren und die Tageskopfmenge wie im Frühjahr 1915 festzusetzen. Für die Bedürfnisse der Schwerarbeitenden nach stärkeren Brotrationen wird, wie bisher, ausreichend gesorgt werden.

* Zeithain. Der hiesige Ortsausschuß Heimatdank, welcher den Ort Zeithain, Tr.-Ueb.-Platz Zeithain und Gröbel mit Rittergut umfaßt, hat bis Ende 1915 insgesamt 283 Mitglieder gesammelt, welche 471,50 M. Jahresbeiträge zeichneten und 368 M. einmalige Beiträge. Hiervon entfallen auf Ort Zeithain: 210 Mitglieder, mit 341 M. Jahresbeiträgen und 167 M. einmaligen Spenden, insgesamt 508 M., auf Gröbel mit Rittergut: 27 Mitglieder mit 54 Jahresbeiträgen und 125 M. Spenden, Sa. 179 M., auf Tr.-Ueb.-Platz Zeithain: 46 Mitglieder mit 76,50 M. Jahres- und 76 M. einmaligen Beiträgen. Summa 152,50 M. Insgesamt wurden also 839,50 M. für die gute Sache des Heimatdank gegeben; ein hocherfreulicher Erfolg, da nur 2 Wochen Frist zur Sammlung gegeben war.

Ostrau i. Sa. Die Besetzung der Beschälstation Ostrau erfolgt dieses Jahr mit dem 17. Januar und wird am 1. Juli 1916 wieder aufgehoben. Es werden die Hengste Clairon, Volo, Franklin und der französische Beutehengst Matador zur Verfügung stehen.

Oschatz. Seit Beginn des Winters haben 30 hiesige Damen aus eigenen Mitteln eine Kinderspeisung ins Leben gerufen, welche 420 bedürftigen Kindern zugute kommt. Diese erhalten ein kräftiges Mittags- und Vesperbrot, was für viele Familien eine wesentliche Erleichterung bedeutet.

Leuben. Im Grundstücke des Getreidehändlers Reinhard Schenke brach in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein größeres Feuer aus, das zum Glück auf das Seitengebäude beschränkt blieb. Es bedurfte angestrengter Arbeit der Feuerwehr bis in den Morgen hinein, um bei dem herrschenden Sturme die Gefahr zu beseitigen und ein Uebergreifen auf die benachbarten Gebäude zu verhüten. Dem Brande fielen größere Vorräte an Stroh, Heu und Holz zum Opfer.

Dresden. Am Sonntag früh ist, von Karlsruhe kommend, in Dresden eine aus drei Herren bestehende türkische Sondergesandtschaft eingetroffen. Die Herren wurden am Bahnhof von dem kaiserlich türkischen Konsul Chrambach empfangen und im königlichen Hofwagen nach dem Schlosse geleitet, wo sie Wohnung genommen haben. Die Sondergesandtschaft wurde gestern nachmittag vom König in Audienz empfangen und hat dem König bei dieser Gelegenheit einen sehr hohen türkischen Orden, und zwar die Imtiaz-Medaille, die in der Regel nur an regierende Häupter verliehen wird, im Auftrage des Sultans überreicht. Die Gesandtschaft hat zu dem gleichen Zwecke bereits die Höfe von Karlsruhe, Stuttgart und München besucht. — Eine aufregende Verhaftung spielte sich hier ab. Ein Einbrecher, der vom Kriminalbeamten in seiner Wohnung festgenommen werden sollte, zog den Revolver und gab mehrere Schüsse ab. Im Laufe des Handgemenges wurde er zu Boden geworfen und entwaffnet. Er ist leicht verletzt und befindet sich zur Zeit im Krankenhaus.

Niederlößnitz. Nach schwerem im Kampfe fürs Vaterland zugezogenen Leiden starb am Freitag der Kgl. Sächs. Major im 2. Feldartillerie-Regiment 28 Alfred Roederer, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und Ritter des Albrechtsordens mit Schwertern.

Bischofswerda. Zu seinem Vater in den Krieg wollte durchaus ein 13jährig. Schulknabe. Er machte sich auf die Reise nach Osten, aber in Liegnitz wurde die Polizei auf ihn aufmerksam und machte seiner Kriegsfahrt ein frühes Ende.

* Chemnitz. Der Rat der Stadt teilt in einer amtlichen Bekanntmachung mit, daß bis auf weiteres kein Verkäufer von Butter auf die Buttermarken, die zum Bezuge von ein viertel Pfund berechtigten, mehr als ein achtel Pfund abgeben darf. Die städtischen Behörden sind bemüht, als Ersatz für die knappe Butter in größeren Mengen Fett zu beschaffen. Die Unterhandlungen wegen Ankaufs eines größeren Postens Fett oder Schweineschmalz stehen vor dem Abschluß. Zurzeit wird in den städtischen Verkaufsstellen Schweineschmalz zu 1,25 M. das halbe Pfund verkauft. — Höchstpreise für Südwasserfische will der Rat nach Gehör der Preisprüfungsstelle für die Stadt Chemnitz festsetzen.

Glauchau. Ein im hiesigen Reservelazarett liegender Musketier Johann Stevens hatte am Styr das Unglück, durch Erdmassen eines zerschossenen Laufgrabens verschüttet zu werden. Als man ihn nach 2½ Tagen aus seiner gefährlichen Lage befreien konnte, stellte man bei ihm eine schwere Verletzung des Rückgrates fest, und es zeigte sich, daß er Gehör und Sprache verloren hatte. Am Abend des 8. Januar durchlebte der Soldat im Traum alle Schrecknisse eines Eisenbahnunfalles. Er fiel in Wirklichkeit aus seinem Bett und riß zwei Tische um, die polternd umfielen. Dann schrie er plötzlich laut auf. Nun stellte sich heraus, daß Stevens bei seinem Erlebnis im Traum die Sprache und das Gehör wiedererlangt hat, worüber der brave Soldat, der aus dem Rheinland stammt, natürlich in höchstem Maße erfreut ist.

Ebersbach. Mit dem neuen Gemeindesteuergesetz ist die Katzensteuer in Kraft getreten. Für die erste Katze ist 1 Mark zu entrichten, für jede weitere mehr.

* Oberwiesenthal. Oberbürgermeister a. D. Dr. Beutler aus Dresden, der am Sonnabend in Buchholz im evangelisch-nationalen Arbeiterverein einen Vortrag über die Ziele und Bestrebungen des Heimatdankes gehalten hatte, traf hier ein und nahm im Sporthotel Wohnung. Er beabsichtigt, einige Tage hier zu bleiben. — Endlich ist hier der langersehnte Schneefall wieder eingetreten. Die Wintergäste, die hier geblieben sind, huldigen dem Ski- und Rodelsport. Der Verkehr am Sonntag war sehr rege, viel Fremde trafen hier ein.

Plauen i. V. Ganz allmählich sank die Temperatur in den letzten Nächten bis zum Nullpunkt herab. In der Nacht zum ersten Sonntag nach Epiph. hatten wir hier seit Wochen das erste Schneegestöber, und auch Montag früh sah es draußen ganz winterlich aus. Es gab bei hohem Barometerstand neues Schneetreiben, das allerdings später wieder mehr in Sprühregen überging. Die Höhen tragen aber noch eine leichte weiße Decke. Im reußischen Oberlande hatte man Sonntag früh eine mehrere Zentimeter hohe Schneedecke, und auch im Erzgebirge ist der Winter wieder voll eingezogen.

Wurzen. Die Stadtverordneten haben dem Beschlusse des Rates zugestimmt, mit der Militärverwaltung über die Errichtung einer Fliegerstation einen Vertrag abzuschließen.

Torgau. Auf der Bahnstrecke Torgau—Klitzschen wurde der Bahnarbeiter Hartwig aus Torgau vom Schnellzuge erfaßt und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Hartwig ging die Strecke ab und ist einem ihm entgegenkommenden Zuge ausgewichen. In dem Augenblick ist er von dem von hinten kommenden Schnellzuge erfaßt worden, da er das Herannahen desselben infolge des herrschenden Sturmes nicht gehört hatte.

Greiz. Zwei junge Burschen, die in Begleitung zweier Mädchen nach Mitternacht aus einem Gasthause in Unterfrühbuß nach Frühbuß gingen, gerieten auf dem Wege aus Eifersucht in einen Streit. Der eine Bursche zog sein Taschenmesser und stieß es seinem Gegner mehrmals in die Brust und in den Hals, sodaß der Getroffene tot zu Boden sank. Der Täter wurde dem Bezirksgericht in Neudek eingeliefert.

* Coburg. Durch eine Verordnung, die am 15. Januar in Kraft tritt, soll die männliche Jugend des Herzogtums verpflichtet werden, vom 16. Lebensjahre an bis zum Eintritt in den Heeresdienst an den Uebungen der Jugendwehr teilzunehmen.

Gera. Rechtskonsulent H., der Dissident ist, war hier als bürgerlicher Stadtrat gewählt worden. Die Regierung lehnte diese Wahl ab, weil H. gegen die evangelische Landeskirche agitatorisch mit vorgegangen war. Als Mitglied des Monistenbundes hatte H. Eingaben an die Behörden mit unterschrieben, die die Beseitigung der Religion aus der Schule usw. forderten. Der nichtbestätigte Stadtrat klagte beim Oberverwaltungsgericht in Dresden gegen seine Ablehnung. Das Oberverwaltungsgericht lehnte die Klage ab

SLUB Wir führen Wissen.